



WEISSENBACH

POTTENSTEIN



FURTH

Seelsorgeraum mittleres Triestingtal

Weihnachten 2023

Heute ist Euch der Retter geboren!

vgl. Lk 2,11



In dieser Ausgabe

Thema:
Geburt Seite 4 – 5

Weissenbach
Seite 7 – 9

Pottenstein
Seite 12 – 14

Furth
Seite 15 – 17

Liebe Pfarrangehörige unseres Seelsorgeraums Mittleres Triestingtal



Nachdem die Pfarren Furth und Weissenbach schon länger ein gemeinsames Pfarrblatt

haben, stand immer wieder die Frage im Raum, ob wir Pottensteiner im Zuge einer engeren Zusammenarbeit auch gerne mitmachen würden. Ich freue mich, dass dies nun gelungen ist und möchte mich bei allen, die am Pfarrblatt mitarbeiten, herzlich bedanken. In unregelmäßigen Abständen habe ich vor, eine ausführlichere Sonder-

nummer für Pottenstein herauszubringen.

Wir sind nun schon wieder kurz vor Weihnachten und freuen uns über das wichtigste Ereignis der Menschheitsgeschichte, dass nämlich Gott uns nicht nur besuchen kommt, sondern einer von uns wird. Die Geburt des ewigen Gottes im menschlichen Leib als wahrer Gott und wahrer Mensch, stellt das zerschundene Antlitz des Menschen wieder her. Jesus Christus ist die Antwort auf alle Fragen des Menschen und des Menschseins. Geliebte Kinder Gottes zu sein, erlöst, befreit und dazu berufen durch die Taufe ganz in Gottes Nähe zu kommen, hat jeder Mensch von nun an die

Möglichkeit, in Gott neugeboren zu werden und in Ihm zu sein. Er wird zur Mitte, von der aus man die Zeiten liest, zum Weg, der zu uns kommt, zur Wahrheit, die unseren Geist erleuchtet und zum Leben, ohne das nichts, aber auch gar nichts im Universum da wäre und bestehen könnte.

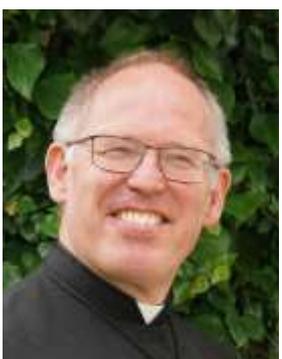
Zu Ihm rufen wir in der Friedlosigkeit unserer Tage, in den Familien, und den vielen vom Krieg heimgesuchten Völkern auf der ganzen Erde.

"Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade." Lk 2,14

Ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Br. Raphael Maria Peterle

Lieber Pfarrangehörige!



Unsere neuen Leser aus Pottenstein darf ich auf das herzlichste willkommen heißen. Ich hoffe, dass die bisherigen

Leser sich interessieren, was in Pottenstein geschieht und auch die Pottensteiner sich über Nachrichten aus Weissenbach und Furth freuen. Wie gefällt Euch das neue „Kleid“ des gemeinsamen Pfarrblatts? Wir bitten ausdrücklich um Anregungen und Fragen für künftige Nummern. Allen Redakteuren wünsche ich Gottes Segen für die gemeinsame Arbeit.

Bald feiern wir wieder Weihnachten. Es ist das größte Familienfest im Jahreskreis, wenn auch Ostern das höchste liturgische Fest ist. Jesus, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist, will Teil einer menschli-

chen Familie sein. Er will dort aufwachsen und erzogen werden; er lernt in dieser heiligen Familie auch das Beten. So ist auch jede Familie sehr wichtig, sowohl für die persönliche Entwicklung eines jeden Menschen als auch für die Gesellschaft. Jede Zeit und Mühe, die Ihr in Eure Familien investiert, bringt reiche Frucht. Das Gebet in der Familie hat eine besondere Kraft. Die hl. Mutter Teresa sagt: „Eine Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen.“ Wollen wir das nicht alle? So lade ich Euch zum Familiengebet ein, nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem Tag, z. B. bei Tisch.

Weihnachten ist auch besonders ein Friedensfest. Mit Traurigkeit und Besorgnis schauen wir in das Land Jesu, in die Ukraine und in andere Länder, wo Krieg herrscht. Wir rufen zu Gott um Barmherzigkeit und Frieden: „Herr, erbarme dich unser und schenke uns Frieden, denn wir können den Frieden nicht machen.“ – „Ehre sei Gott in

der Höhe und Frieden den Menschen guten Willens!“, verkündet der Engel in Bethlehem. – Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, ohne Gott wird alles immer schlimmer. Andererseits kann Gott uns den Frieden schenken.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die in diesem Jahr bei den vielfältigen Aufgaben in unseren Pfarren mitgearbeitet haben: Mesner-, Ministranten- und Musikdienst, Reinigung, im Pfarrheim, in der Verwaltung, bei der Caritas und der Sakramentenvorbereitung. Jeder Beitrag stärkt unsere Pfarren und ist wertvoll. Jeden Dienst möge Euch Gott belohnen.

Jedem von Euch wünsche ich ein tiefes Erleben des Weihnachtsgeheimnisses: Gott wird Mensch. Gott kommt zu uns, er kommt uns ganz nahe. Möge das Zusammensein an Weihnachten Euch viel Freude bereiten und Euch neue Kraft schenken. Gottes Segen und Schutz auch im neuen Jahr wünscht Euch

Br. Josef Failer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich und weiblich verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Weihnachten: Liebe wächst aus der Verletzlichkeit

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren – es ist Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.“ (Lk 2,11-12).

In Gedanken höre ich den Text des Evangeliums, ich betrachte das Kind in der Krippe, welches – nur in Windeln gewickelt – seine Arme ausbreitet. In mir erwacht das Wort einer jungen Frau, die diese Szene plötzlich in einen völlig neuen Zusammenhang stellt:

„Ich hasse Verletzlichkeit, verdammt noch mal. [...] Ich hasse Ungewissheit und Verletzung. Und für Enttäuschung offen zu sein ist mir ein Gräuel. Verletzlichkeit ist etwas Kompliziertes. Und sie ist fürchterlich.“¹

Eine interessante Resonanz, die hier entsteht – auf der einen Seite das vollkommen verletzte Kind – bereit, sich auf Ungewissheit, Enttäuschung und Verletzlichkeit einzulassen - auf der anderen Seite die Aussage einer jungen Frau und ihr ehrlicher Widerstand dagegen.

Was meint sie mit „Verletzlichkeit“? Einige Aspekte hat sie schon angesprochen: Ungewissheit – also nicht immer eine sichere Antwort zu haben, nicht alles zu wissen oder es zu riskieren, enttäuscht zu werden. Weiters wäre da die Unvollkommenheit des Lebens, jeder Beziehung, dass vieles langsam geht, es Rückschritte, Konflikte, Scheitern und Fehler gibt. Dass man auf etwas verzichten muss und vielleicht so mancher Lebenstraum nicht in Erfüllung geht. Dazu kommt noch jede Form der Krankheit und Gebrechlichkeit. Ja, es stimmt: Verletzlichkeit ist fürchterlich! Auch, dass man vielleicht jemanden liebt und dies nicht erwidert wird, man etwas von sich preisgibt und nicht weiß, wie

andere darauf reagieren ... so vieles, was hier verunsichert und wo die Chance besteht, verletzt zu werden, abgelehnt, ausgelacht, bloßgestellt...

Wahrscheinlich hat sie Verletzlichkeit schon einmal als beschämend erlebt und es ist somit kein Wunder, dass sie sie loswerden will! Auf vielerlei Weise hat sie sich Schutzpanzer gebaut... hinter denen sie sich verstecken kann. Sie versucht perfekt zu sein, betäubt die eigenen Emotionen, vertraut der eigenen Freude nicht, vergleicht sich ständig, verharrt in der Opferrolle, ergreift in schwierigen Situationen die Flucht, ist zynisch, kritisch, cool oder grausam.... Doch alle diese Panzer verhindern, dass sie wirklich mit anderen in Beziehung sein kann, sie blockieren ihre Kreativität, Freude, Hoffnung, Empathie und Zugehörigkeit ... geschützt von diesen Panzern gibt es keine echte Liebe. Also genau das, wonach sie sich doch zutiefst sehnt!

Die Botschaft des Engels scheint für diese junge Frau ihre volle Bedeutung zu haben: Euch ist heute der Retter geboren! DIR ist heute der Retter geboren. Das verletzte und bedürftige Kind möchte ihr Mut machen, nach und nach die Panzer loszulassen, es rettet sie vor der Angst und der Scham, verletzlich und bedürftig zu sein, vor der Angst, einfach Mensch zu sein, einfach sie selbst. Dieses Kind ist – wie wir glauben – die menschgewordene Liebe.

Im Resonanzraum der Begegnung zwischen dem Jesuskind und der jungen Frau leuchtet die Botschaft von Weihnachten ganz neu auf und erinnert uns daran, dass Gott nicht weit weg ist. Er ist nicht dort, wo alles perfekt ist, er ist in unserem nicht-perfekten Alltag, in unserer Gebrechlichkeit, in unserer Ver-

wundbarkeit und in unseren Grenzen. Wenn wir unsere Grenzen und unsere Verletzlichkeit annehmen, dann nehmen wir Gott an, dann öffnen wir uns für die Liebe und für echte Verbundenheit.

Karin Grill

Bitte um weihnachtlichen Segen

Du Gott der Weihnachtsgeschichte.

Lass mich wie Maria die Kraft des Heiligen Geistes erfahren, um zu bewältigen, was mir aufgetragen ist.

Lass mich wie Josef anderen beistehen, wenn sie mich brauchen.

Lass mich wie Elisabeth Freundschaft anbieten und Segen weitergeben.

Lass mich wie der Wirt andere ernst nehmen und das Unmögliche möglich machen für die, die es nötig haben.

Lass mich wie die Hirten spontan aufbrechen zu dem Ort der Gemeinschaft, der Liebe und Wärme ausstrahlt.

Lass mich wie die Weisen aus dem Morgenland den Menschen Achtung und Geschenke entgegenbringen.

Lass mich wie Jesus die Menschen lieben, mit denen ich es zu tun habe.

Amen.

(Gisela Schmidt, in: Sander Ulrich (Hg.) Das Wunder dieser Nacht. Weihnachtliche Worte und Weisen, Freiburg i. Br., 2011, 45)

¹ Brené Brown, Verletzlichkeit macht stark. Goldmann 2017, S.17.

Wunder Geburt

Ich versuche, es in den Worten auszudrücken, die mir die Mütter und Väter unmittelbar nach der Geburt sagen.

Zuallererst kommt: „Es ist unglaublich!“

Darin verbirgt sich sehr viel. Denn zuvor war es Geburtsarbeit, die eine große Herausforderung ist. Die Frauen sind erstmal überglücklich, es geschafft zu haben. Und kurz darauf stellt sich dieses unbeschreibliche, unfassbare Glücksgefühl und Dankbarkeit ein.

Das Neugeborene wird der Mama auf den Bauch

gelegt und sie kann nun zum ersten Mal ihr Baby halten, küssen und streicheln.

Es ist das schönste Baby! Schau dir die langen Fingernägel an, hat es nicht süße Ohren und eine süße Nase. Und schau, wie es schon den Kopf heben kann. Es sieht aus wie der Papa, nein oder doch wie die Mama...

Das Neugeborene und die Mama verschmelzen, und nach und nach kehrt eine große Ruhe ein. Alle, auch der Vater, erholen sich von der Geburt und bestaunen das Wunder!



Bild von Марина Вельмажко auf Pixabay

Freude für die Welt.

Bei der Geburt eines Kindes freuen sich die Leute

Alle freuen sich, wenn ein Kind geboren ist.

Warum eigentlich?

Jedes Mal wenn ein Kind geboren ist, erneuert sich das Geheimnis, dass das Leben ein Geschenk ist.

Leute sagen auch, was für ein Wunder so ein kleines Kind ist.

Woher kommt das Leben? Wenn zwei Menschen sich lieben, entsteht ein neuer Mensch mit einer neuen Geschichte.

Ich war selbst schon bei sehr vielen Geburten dabei und werde auch noch bei einigen dabei sein dürfen.

Es ist so, als ob dich das Leben umarmt, es kommt die Güte des Lebens dabei in unmittelbare Nähe.

Das ist auch der Grund, warum wir uns an Geburtstagen freuen, an Weihnachten freuen, an Geschenken erfreuen.

Weil es eine Erinnerung ist an: **das Leben ist ein Geschenk, das Leben ist ein Wunder!**

*Eva Pribil
Hebamme*

Sätze, die Schwangere nicht mehr hören können

„Du darfst nicht mehr so viel im Haushalt machen.“ — *Nett, dass du fragst. Ich zeig dir, wo du den Putzeimer findest.*

„Du musst jetzt unbedingt ganz viel vorschlafen.“ — *Ach, geht das?*

„Aber sag sofort Bescheid, wenn es losgeht, ja?“ — *Klar, ich werde am besten gleich eine Live-Schaltung aus dem Kreißsaal machen.*

„Darf ich mal anfassen?“ — *NEIN! Ich bin schwanger und kein Streichelzoo.*

„Du solltest nicht mehr zunehmen, die Kilos müssen auch wieder runter!“ — *Danke für den Hinweis.*

„Das Kind ist immer noch nicht da?“ — *Doch, ich habe es nur versteckt.*

„Das Kind kommt, wenn es so weit ist.“ — *Ach so ist das? Wer hätte das gedacht.*

„Die Katze musst du aber weggeben!“ — *Die Mieze bleibt!*

„Ich bin bei meinem ersten Kind 28 Stunden in den Wehen gelegen“ — *Gut zu wissen, das beruhigt mich ungemein.*

Überraschend schwanger?

Die „Aktion Leben“ bietet: Beratung, Hilfe und Begleitung

Wir freuen uns, für schwangere Frauen und werdende Eltern da zu sein.

Wir sind in unserer Schwangeren-Beratung für alle Frauen und Paare da, die ein Kind erwarten: mit

Offenheit, Sachkenntnis und tatkräftiger Hilfe.

Unsere vielfältigen Angebote stützen besonders Frauen in schwierigen Lebenssituationen und bei persönlichen Krisen wegen einer ungeplanten Schwangerschaft. Wir beraten ergebnisoffen und respektieren jede Entscheidung.

Gerät eine Frau durch ihre Schwangerschaft oder die Geburt

eines Kindes in finanzielle Not, entlasten wir sie.

Unsere Hilfe wirkt über Generationen.

Kontakt: Tel.: 01 512 52 21
www.aktionleben.at



Wie oft leben wir?

Jedes Menschenleben ist einmalig. Als Christen leben wir – so wie Juden und Muslime – in der Gewissheit, dass wir nur einmal auf die Erde kommen. In anderen Religionen, wie z.B. im Buddhismus oder im Hinduismus, existiert die Vorstellung der Reinkarnation.

Vorstellungen von Wiedergeburt in Buddhismus und Hinduismus

Im Buddhismus wird die Wiedergeburt als Samsara bezeichnet und beschreibt einen ewigen Kreislauf von Geburt, Leben und Tod. Dabei spielt der Glaube an Karma eine wichtige Rolle. Dieser Begriff bezeichnet die Summe aller Handlungen, die jemand im Laufe des Lebens vollbringt: gute Handlungen führen zu gutem Karma, schlechte Handlungen zu schlechtem. Zudem beeinflusst das Karma die Form der Wiedergeburt. Das höchste Ziel im Buddhismus stellt die Befreiung aus diesem Kreislauf und den Eintritt ins Nirvana dar. Dies bezeichnet einen Zustand der vollständigen Freiheit, in dem alles Leiden und die Wiedergeburten enden. Durch Meditation, ethisches Handeln und Achtsamkeit können im Buddhismus Fortschritte auf dem Weg zur Erleuchtung gemacht und der Kreislauf der Wiedergeburten überwunden werden.

Im Hinduismus ist die Vorstellung der Wiedergeburt mit dem Glauben an das Atman verbunden, der individuellen Seele eines Menschen. Hindus glauben, dass Atman unsterblich ist und sich in einem Zyklus von Geburt, Tod und Wiedergeburt befindet. Auch hier spielt der Begriff des Karma eine wichtige Rolle. Wie im Buddhismus beeinflussen die Taten eines Menschen die zukünftige Wiedergeburt. Es existieren verschiedene Wege, um aus dem Kreislauf zu entkommen. Einer der bekanntesten ist der Weg des Yoga als einer spirituellen Praxis, die Körper, Geist und Seele in Einklang bringt. In unseren Breiten werden gewisse Formen von Körperübungen als „Yoga“ bezeich-

net – diese sollten jedoch nicht mit dem hinduistischen Yoga verwechselt werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Verehrung von Göttinnen und Göttern, da diese Anbetung göttlicher Kräfte ebenso als Weg zur Erlösung angesehen wird. Das höchste Ziel im Hinduismus ist die Vereinigung der individuellen Seele (Atman) mit dem universellen Geist (Brahman), dies führt zur Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten.

Vorstellung von Wiedergeburt im Westen

Westliche Vorstellungen von Wiedergeburt unterscheiden sich von den genannten. In unseren Breiten wird Reinkarnation meist als Weg hin zu einem Zustand verstanden, in dem das Körperliche überwunden wird und man nur mehr in einem geistigen Zustand existiert. Auch hier spielt die Vorstellung von Karma eine bedeutende Rolle. Die Ansicht ist allerdings, dass es über verschiedene Bewusstseinsstufen nur aufwärts gehen kann. Somit wird die Wiedergeburt nicht als etwas verstanden, dem man entkommen, sondern vielmehr als Weg der Entwicklung, den man beschreiten will.

Wiedergeburt im Glauben des Christentums?

Reinkarnationslehren gehen von einem zyklischen Zeit- und Geschichtsverständnis aus. Dies umfasst die Vorstellung eines ewigen Kreislaufs - nach dem Modell eines Kreises oder als sich aufwärtsbewegende Spirale. Demgegenüber legt der biblisch-christliche Glaube den Fokus auf das einmalige und unwiederholbare Handeln Gottes in der Geschichte, das seinen Höhepunkt im ebenso einmaligen Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi fand.

„Der Mensch hat vor Gott eine einmalige Geschichte, denn Gott hat ihn geschaffen und in seiner Einmaligkeit gewollt. Ein einmaliges Leben wird somit auch der Ort sein, wo

sich das endgültige Schicksal des Menschen entscheidet, und in dieser seiner persönlichen Einmaligkeit der Seele und dem Leib nach wird jeder Mensch in das ewige Leben eintreten“ (Kardinal Schönborn).

Während im Reinkarnationsglauben davon ausgegangen wird, dass der Mensch sich selbst erlösen kann, glauben Christen, dass die Erlösung aller Menschen durch Gott allein in Jesus im Heiligen Geist geschehen ist: „Und wie es dem Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben [...] so wurde auch Christus ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinweg zunehmen.“ (Hebr. 9, 27-28)

*Johannes Sinabell / Robert Wurzrainer
Erzdiözese Wien, Kirche im Dialog –
Weltanschauungsfragen*

Schon und noch nicht

*Aus dieser Spannung des
Vergangenen und Kommenden
lebt die Gegenwart des Advent
als Jetzt-Zeit, in der uns das
erneut bewusst wird.*

*Mit dieser Erwartung gehen
wir in den Advent hinein
und wünschen uns, mit
wachendem Herzen von innen
heraus neue Menschen zu werden.*

*Von dieser Erfahrung ist das
Beten im Advent wesentlich
geprägt, damit die biblischen
Verheißungen auch heute ihre
Kraft entfalten, uns berühren
und bewegen.*

*In dieser Haltung hören und
schauen wir tief hinein in
die Botschaft des Advent,
auf das, wie es damals war,
wie es jetzt ist und
wie es dereinst sein wird.*

Sternenkinder

Als ich gefragt wurde, zum Thema Sternenkinder einen Artikel zu verfassen, fiel mir sofort das Buch „Gute Hoffnung, jähes Ende“ ein. Wie ich vor dem Bücherschrank vergeblich nach diesem Buch suchte, musste ich lächeln und war erleichtert, denn offensichtlich gab ich es einer Frau, die es in ihrer Situation dringender benötigte und es ihr hoffentlich eine Hilfe war. Dieses Buch war für mich ein Leitfaden, wie man einer betroffenen Frau in dieser schweren Zeit beistehen kann und wie man mit ihren Gefühlen umgehen sollte.

In meiner Hebammenausbildung Anfang der 80-er Jahre lernten wir nicht viel über den Umgang mit den Gefühlen von Frauen, die ihr Baby in der Schwangerschaft oder während der Geburt verloren. Sie wurden meistens mit Aussprüchen wie „du bist doch noch jung und kannst noch Kinder bekommen“ getröstet. Es wurde keine Rücksicht darauf genommen, dass dieses Kind starb und durch kein weiteres zu ersetzen ist. Unsere Aufgabe war es damals nur, den Frauen tröstend beizustehen.

Im Laufe meines Berufslebens durfte ich immer wieder Eltern bei einer frühen Fehlgeburt (Abgang in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen), einer Fehlgeburt (Gewicht des Kindes bis 500g) oder einer Totgeburt (Geburtsgewicht über 500g) begleiten. In erster Linie galt es, der werdenden Mutter, egal in welcher Schwangerschaftswoche das Baby von ihr ging, Beistand zu leisten. Bei sehr kurzer Schwangerschaftsdauer fiel es auch Vätern schwer, die Existenz bzw. Verlust des Kindes zu realisieren, bei fortgeschrittener Schwangerschaft fielen auch die meisten Väter in tiefe Trauer. Wir waren im Krankenhaus immer sehr bemüht, behutsam mit diesem Ereignis umzugehen.

Bei frühen Fehlgeburten war es meist nicht möglich, das Kind zu sehen, üblicherweise wurde eine Cürettage durchgeführt, wenn es kein

Spontanabgang war. Als Andenken klebten wir ein Ultraschallbild auf eine Erinnerungskarte, die auf Wunsch der Eltern ihnen ausgehändigt wurde.

Fehlgeburten wurden angekleidet und in schön ausgekleidete Kassetten gelegt. Eltern konnten auf Wunsch ihre Kinder sehen, berühren und herumtragen. Oftmals äußerten die Eltern erst Tage später diesen Wunsch.

Totgeborene Kinder wurden gebadet, gewogen und gemessen, Fußabdrücke abgenommen und Fotos gemacht. Die Eltern haben ihr Baby bei sich gehabt, solange sie wollten. Geschwisterkinder und Großeltern durften ebenso das Kind sehen. Auch missgebildete Kinder können und sollten den Eltern gezeigt werden. Zu sehen, dass ihr Kind nicht lebensfähig gewesen wäre, kann sogar als kleiner Trost wirken.

Wir machten die Erfahrung, dass es für die Eltern von großer Bedeutung war, das Kind zu begrüßen, es anzusehen, es kennenzulernen, um es in den Arm zu nehmen, damit man das Kind und dessen Verlust „begreifen“ kann. Nur etwas, das man begrüßt hat, kann man auch verabschieden.

Bei Fehl- und Totgeburten wurde eine Mappe mit Erinnerungsstücken wie Fotos, Fuß- und Handabdrücken, Ultraschallbildern und Namensbändchen angelegt. Diese Mappe und das Tuch, in dem das Kind eingewickelt war, waren wichtige Stücke, die den Eltern später das Trauern erleichterten. Falls die Eltern diese nicht nach Hause nehmen wollten, wurde die Erinnerungsmappe in Kenntnis der Eltern zum Krankenakt der Mutter gelegt. Bei Nachfrage konnten sie diese jederzeit abholen. Die Erfahrung zeigte, dass Eltern dieses Angebot häufig nutzten und selbst Jahre später nach der Erinnerungsmappe fragten.

Eltern, die eine Fehl- oder Totgeburt erlitten, hatten die Möglich-

keit, ihr Kind bestatten zu lassen. Somit wurde ein Platz geschaffen, wo sie ihrer Trauer Ausdruck verleihen konnten. Für die Trauerarbeit der Eltern ist es jedoch wichtig, dass alle Sternenkinder, auch diese, die nicht bestattet wurden, einen Platz in unserer Gesellschaft finden. Wenn man bedenkt, dass jede vierte Frau das zu frühe Ableben ihres Kindes erleben muss, ist es wichtig und richtig, dass es Gedenkstätten gibt, wo die Eltern ihrer Kinder gedenken können. Egal in welcher Schwangerschaftswoche, ein Kind zu verlieren ist ein sehr einschneidendes Erlebnis und manche Eltern trauern ihr Leben lang.

Gerade auf Friedhöfen sind es die Gräber von Kindern, die oft jahrelang liebevoll gepflegt werden. Obwohl verstorbene bzw. früh verstorbene Kinder oft nur sehr kurz bei ihren Eltern sein durften, werden sie von ihren Eltern nie vergessen. Auch ich als ehemalige Hebamme werde die Trauer der Eltern nicht vergessen. Manche Fälle berühren mich heute noch und ich wünsche jedem betroffenen Elternpaar, dass sie die nötige Unterstützung und Hilfe erfahren.

Regina Gober, Hebamme a. D.

„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als leuchten tausend Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Und wenn du dich getröstest hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben!“

– Antoine de Saint-Exupéry



Ohrenschmaus

Ein Konzertereignis der ganz besonderen Art erlebten die Zuhörer am 29. September in der Pfarrkirche Weissenbach.

Michaela Reingruber am Saxophon und Robert Koizar an der Orgel präsentierten Musik aus über vier Jahrhunderten. Der warme Klang des Saxophons und die schönen Klangfarben der sehr kleinen erst vor kurzem restaurierten Orgel versetzten die Zuhörer in der vollbesetzten Kirche in Weissenbach in eine sehr konzentrierte und zugleich umfangende Stimmung.

Selbst die vielen kleinen Zuhörer lauschten aufmerksam der Musik. Besonders eindrucksvoll waren die Tänze von J. Naulais sowie das beinahe in Trance versetzende Oblivion von A. Piazzolla. Man hatte das Ge-

fühl, als ob die beiden Instrumente ineinander verschmelzen.

Die beiden international tätigen Künstler bescherten dem zahlreich erschienenen Publikum einen eindrucksvollen Konzertabend, der durch langen Applaus sowie Standing Ovationen belohnt wurde.

Auch Pfarrer Josef Failer sei an dieser Stelle erwähnt und besonders bedankt. Er ist es, der sämtliche Events in der Kirche organisiert.

Mögen Konzerte dieser Art weiterhin als Tradition fortgeführt werden. Musikgenuss auf alten Instrumenten in einer modernen und ansprechenden Form, die alle Altersgruppen anzusprechen vermag. Wir freuen uns auf weitere Darbietungen dieser Art.

Elisabeth Firsching



Robert Koizar und Michaela Reingruber begeisterten das Publikum

Erster Flohmarkt im Pfarrheim Weissenbach



Ein gutes Miteinander der Ausstellerinnen prägte die Atmosphäre des ersten Pfarrflohmarktes in Weissenbach

Bei schönem Wetter fanden am ersten November-Wochenende viele interessierte Menschen den Weg ins Pfarrheim.

Die 13 Aussteller aus dem Triestingtal boten ein breites Warensortiment, von Bekleidung, Technik, Haushaltswaren, Bücher und Dekoartikel an.

Im Foyer ergab sich bei Kaffee und Kuchen unter den Besuchern das eine oder andere Gespräch.

Der Wunsch von der Organisation und den Ausstellern

war, wieder einen Flohmarkt im nächsten Jahr zu organisieren. Der Termin wird zeitgerecht im Pfarrblatt bekannt gegeben.

Unser DANK gilt allen, die diese Veranstaltung ermöglicht haben.

Angelika Miedl



Die 13 Aussteller des Flohmarktes boten ein breites Warensortiment



Auf dem Weg zur Erstkommunion



Sebastian Vogl, Liliana Haumer, Finn Sames, Leonie Nebel (Furth), Collin Schramel (Furth), Nathalia Popescu, Kilian Reischer

Schon über einen Monat bereiten sich sieben Kinder aus Weissenbach auf ein großes Fest in ihrem Leben vor: die erste heilige Kommunion, den Empfang von Jesus selber. Passend dazu wurde das Thema gewählt: **Jesus sagt: „Heute will ich bei Dir zu Gast sein.“** Bei den Erstkommunionstunden machen sie interessiert und eifrig mit. Es wird auch gebastelt. Wir sind sehr dankbar dafür, dass die Religionslehrerin Martina Buchart aus Furth zusammen mit Bruder Josef die Stunden leitet. Sie hat ein großes Geschick dafür. Mittlerweile wurden die Erstkommunionkinder auch in der Kirche vorgestellt und zeigten ein schönes Plakat, das von den Eltern gestaltet wurde. Wir wünschen den Kindern, dass der Same, der jetzt in ihre Herzen gelegt wird, reiche Frucht bringt und dass ihre Freundschaft mit Jesus immer mehr wächst.

Br. Josef Failer

Ich geh mit meiner Laterne ...

... und meine Laterne mit mir. So sangen die Kinder mit großer Begeisterung beim Martinsumzug.

Schon eine Stunde vor der Andacht bastelten sich die Kinder mit tatkräftiger Unterstützung der Firmlinge ihre eigenen Laternen.



Die Martinsgeschichte, vorgetragen von Martin Stigler, wurde bei der Andacht mit Bildern mittels Beamer unterstützt. Es staunten nicht nur die Kinder.

Nach der kurzen Andacht wartete der Hl. Martin (Thomas Appel) schon hoch zu Ross vor der Kirche, um den Umzug anzuführen.

Beim Spielplatz in der Badgasse teilte der Hl. Martin seinen Mantel mit dem „Bettler“ (Martin Stigler).



Kinder und Erwachsene brechen auf zum Umzug, angeführt vom „Hl. Martin“. Andrea Reischer begleitete die sangesfreudige Schar mit der Gitarre.

Die Wichtigkeit des Teilens wurde den Kindern auf diese Weise vorgeführt.

Bei der Rückkehr warteten bereits die Firmlinge mit warmen Getränken und Martinskipferl, mit denen



Die Laternen schmückten die Mauer des Pfarrheims.

sie die Kinder und Erwachsene auf die beste versorgten. Als Krönung durften sich die Kinder auf das wirklich sehr geduldige Pferd setzen.

Das knisternde Feuer der Feuer-schale sorgte zusätzlich für eine ganz besondere Atmosphäre und einen stimmungsvollen Ausklang des Festes.

Barbara Krumböck



Herbergsuche

Die Tradition der Herbergsuche wurde in Weissenbach 2022 neu belebt und findet heuer seine Fortsetzung.

Die Herbergsuche geht zurück auf die Erzählung im Evangelium von Lukas, Kapitel 2, Vers 7 „*Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.*“

Wie läuft die Herbergsuche ab?

Ein Bild von Maria und Josef wird von einer Familie, oder auch Einzelperson, zur anderen getragen und bleibt jeweils ein bis zwei Tage dort.

Ein kleines Heftchen ist mit dabei, das Anregungen für die Gestaltung einer kleinen Adventfeier gibt. Auch für die Feier mit Kindern gibt es darin Vorschläge.

Im November gibt es ein Einführungs-Treffen, in dem wir die Einzelheiten der Herbergsuche festlegen.

Beginn der Herbergsuche ist am ersten Adventsonntag im Gottesdienst und endet am 24. Dezember bei der Krippenandacht.

Wer mitmachen möchte, meldet sich per Anruf, SMS oder WhatsApp bei Elfi Krumböck 0660 7644480 .

„Vergebung – Versöhnung – auf dem Weg zum inneren Frieden“

Die Sehnsucht nach Frieden ist in jedem Menschen vorhanden.

Wie wir auch mitten in schwierigen Zeiten und Umständen inneren Frieden finden können, möchten wir bei diesem Einkehrtag aufzeigen.

Dieser Tag soll uns stärken und ermutigen und ein Stück froher machen. In

diesem Sinne freuen wir uns auf eine gemeinsame Zeit.

Euer Team von der Charismatischen Erneuerung in der Erzdiözese Wien

Walter und Marion Lang

Ort: Pfarrheim Weissenbach

Tag: Samstag, 17. Februar 2024

Uhrzeit: 09:00 bis 16:00

Wir bitten um Anmeldung bei

Br. Josef

0664 / 88 68 05 72

oder

Elfi Krumböck

0660 7644480

Eine neue Perspektive?



Gutes Essen, eine Filmserie, tolle Gespräche über die großen Fragen des christlichen Lebens – das ist „Alpha im Triestingtal“.

Alpha ist für alle, die im Glauben auf der Suche sind, oder neue Perspektiven für sich eröffnen wollen.

Zeitraumen:

Schnupperabend am 26. Februar

Zehn wöchentliche Alpha-Treffen um jeweils 19:00 im Pfarrheim Weissenbach

Ein Wochenende (Samstag bis Sonntag mittags) voraussichtlich am 20/21. April 2024

Nähere Infos finden Sie auch auf alpha.at

Kommen Sie gern zum Schnupperabend ganz einfach vorbei. Es verpflichtet zu nichts.

Weitere Auskünfte gibt gerne

Elfi Krumböck

06607644480

Eine Anmeldung muss nicht sein, erleichtert aber die Organisation.

 **Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:**

Reumüller Jakob in Heiligenkreuz

Schmid Katharina

Prestros Larissa Ursula



Wir beten für unsere Verstorbenen

Grill Hans +08.01.2023

Karner Rosemarie + 08.05.2023

Gruber Anna +08.06.2023

Krießl Erwin +12.06.2023

Pirker Fritz +06.07.2023

Nachtlberger Michael +24.07.2023

Moldaschl Rupert +30.07.2023

Blaschek Hermine +25.09.2023

Reischer Elfriede +24.10.2023

Ganz einfach

Ein Mann fährt zu einem Blitzbesuch zu seinem Vater auf das Dorf. Der Alte füttert gerade Katzen.

Der Mann sagt:

„Tag! Ich bleib‘ nicht lang, hab eigentlich gar keine Zeit. Ich weiß nicht mehr, wo mir der Kopf steht! Ich hetz mich ab und schaffe nichts. Ich bin nur noch ein Nervenwrack. Woher nimmst du nur deine Ruhe?“

Der Alte kratzt sein linkes Ohr und sagt: „Mein Lieber, hör gut hin, ich mach es so, es ist ganz einfach: Wenn ich schlafe, schlafe ich. Wenn ich aufsteh‘, steh‘ ich auf. Wenn ich gehe, gehe ich. Wenn ich esse, ess‘ ich. Wenn ich schaffe, schaffe ich. Wenn ich plane, plane ich. Wenn ich spreche, spreche ich. Wenn ich höre, hör‘ ich.“

Gerhard Schöne

Datum	Weissenbach	Pottenstein	Furth
Mi. 06.12.	18:00 Gebet für Österreich und Rosenkranz	06:00 RORATE — anschließend Frühstück im Pfarrheim 17:00 NIKOLAUSFEIER i. d. Kirche	18:00 Hl. Messe
Sa. 09.12.	06:30 RORATE — Hl. Messe bei Kerzenlicht — anschließend gemeinsames Frühstück		19:00 Vorabendmesse
Mi. 13.12.		06:00 RORATEMESSE mit anschl. Frühstück im Pfarrheim	18:00 Hl. Messe
Sa. 16.12.	ab 17:00 Beichtgelegenheit bei einem Gastpriester 18:00 Hl. Messe		06:30 Rorate — Hl. Messe bei Kerzenlicht — anschließend gemeinsames Frühstück
So. 17.12.	10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe 17:00 Musik. ADVENT-ANDACHT in Fahrafeld	08:30 Hl. Messe
Mi. 20.12.	19:00 Wort-Gottes-Feier	06:00 RORATEMESSE mit anschl. Frühstück im Pfarrheim	10:00 Schulmesse
Sa. 23.12.	18:00 Hl. Messe		ab 17:00 Beichtgelegenheit bei einem Gastpriester 19:00 Hl. Messe
So. 24.12.	HEILIGER ABEND		
	10:00 Hl. Messe Das FRIEDENSLICHT kann im Vorraum der Kirche abgeholt werden. 15:00 BEICHTGELEGENHEIT 16:00 KRIPPENANDACHT für die Kinder 23:00 CHRISTMETTE	06:00 RORATEMESSE u. gleichzeitig Heilige Messe am 4. Adventssonntag 15:00 KINDERMETTE mit Krippenspiel und Kindersegnung 22:00 CHRISTMETTE	08:30 Hl. Messe ab 10:00 kann das FRIEDENSLICHT von der Kirche abgeholt werden. Für € 2,-- bzw. € 3,-- gibt es Friedenslichtkerzen zum Mitnehmen. 16:00 KINDERMETTE 20:30 BEICHTGELEGENHEIT 21:30 CHRISTMETTE, Turmblasen
Mo. 25.12.	HOCHFEST DER GEBURT UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS (CHRISTTAG)		
	10:00 feierliche Hl. Messe	08:00 feierl. Hl. Messe Fahrafeld 09:30 Hochamt i. d. Pfarrkirche	08:30 feierliche Hl. Messe
Di. 26.12.	HL. STEPHANUS — ERSTER MÄRTYRER		
	10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Mi. 27.12.		08:00 Hl. Messe mit Segnung des Johannesweins, anschließend Frühstück im Pfarrheim mit Weinverkostung	18:00 Hl. Messe mit KINDERSEGNUNG
So. 31.12.	SILVESTER — FEST DER HEILIGEN FAMILIE		
	18:00 Jahresabschlussmesse mit Altjahr-Segen	09:30 Heilige Messe zum Jahresabschluss mit Dankandacht und Eucharistischem Segen	15:00 Jahresabschlussmesse mit Altjahr-Segen
Mo. 01.01.	HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - NEUJAHR		
	10:00 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe, Neujahrsegen	08:30 Hl. Messe

Datum	Weissenbach	Pottenstein	Furth
Sa. 06.01.	HOCHFEST ERSCHEINUNG DES HERR DIE STERNSINGER SIND IN ALLEN DREI PFARREN UNTERWEGS → SIEHE SEITE 20		
	10:00 Hl. Messe mit den Sternsängern, Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide	09:30 Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger	08:30 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern - Weihrauch-, Kreide- u. Wassersegnung
So. 07.01.	FEST DER TAUFES JESU – ENDE DER WEIHNACHTSZEIT		
	10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Sa. 20.01.		Kinderlobpreis mit Br. Peter Ackermann im Pfarrsaal	
Fr. 26.01.	08:00 Hl. Messe	18:00 Hl. Messe 19:15 Bibelrunde im Pfarrheim	07:00 Hl. Messe
So. 28.01.	10:00 Hl. Messe	08:00 Hl. Messe in der Filialkirche Fahrafeld 09:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Fr. 02.02	MARIÄ LICHTMESS – DARSTELLUNG DES HERRN		
	08:00 Hl. Messe mit Kerzenweihe	18:30 Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen	06:50 Hl. Messe mit Kerzenweihe
Sa. 03.02.	18:00 Hl. Messe mit Blasius-Segen	18:30 Hl. Messe	19:00 Hl. Messe mit Blasius-Segen
Sa. 10.02.	18:00 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe mit anschließender Möglichkeit zur Krankensalbung	19:00 Hl. Messe
So. 11.02.	10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe mit anschließender Möglichkeit zur Krankensalbung	08:30 Hl. Messe
Di. 13.02.		16:00 Fröhlicher Faschingsausklang im Pfarrheim	18:00 Hl. Messe
Mi. 14.02.	ASCHERMITTWOCH – STRENGER ABSTINENZ- UND FASTTAG		
	19:00 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes	18:30 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes	18:00 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
Sa. 17.02.	09:00 Einkehrtag im Pfarrheim siehe Seite 9 16:00 Hl. Messe im Pfarrheim	18:30 Hl. Messe	19:00 Hl. Messe
So. 25.02.	10:00 Hl. Messe und Fastensuppen-Essen im Pfarrheim	08:00 Hl. Messe in der Filialkirche Fahrafeld 09:30 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
So. 03.03.	10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunikationskinder und der Firmlinge, anschließend Suppen-sonntag im Pfarrheim	08:30 Hl. Messe

Sie erreichen uns Furth und Weissenbach

Kanzleistunden sowie Vereinbarungen für Taufe, Beichte, Krankensalbung und Krankenkommunion nach telefonischer Vereinbarung:

Br. Josef Failer 0664 / 88 68 05 72

Sekretariat Weissenbach:

Elfi Krumböck 0660 / 76 444 80

Email: pfarre.weissenbach-triesting@katholischekirche.at

Homepage: www.pfarre-weissenbach.at

Pottenstein

Br. Raphael Peterle, 24h erreichbar 0664 62 16 990
Sekretariat, Birgit Dollensky:

Montag, Dienstag u. Mittwoch : 09:00 – 12:00

Freitag: 9:00 – 13:00

Abendtermine nach tel. Vereinbarung – zu den Bürozeiten – in Ausnahmefällen möglich.

Tel.: 02672 82402

Mobil: 0664 62 16 827

Email: pfarre.pottenstein@aon.at

Homepage: www.pfarre-pottenstein.at



Maiandacht in Fahrafeld



Das Ehepaar Hauer lädt alljährlich zur Maiandacht ein.

Jedes Jahr im Mai treffen sich viele Pfarrangehörige bei Familie Hauer in Fahrafeld, welche ein liebes Martel haben und dieses immer für den besonderen Gruß an Maria im Mai zur Verfügung stellen.

Für alle Mühen sowie für die Verpflegung ein herzliches "Vergelts Gott".

Birgit Dollensky

Erstkommunion



Strahlende Gesichter nach dem großen Fest

Zehn Kinder haben dieses Jahr zum ersten Mal Jesus in der Heiligen Kommunion empfangen.

Gott als Schöpfer will seinem Geschöpf, dem Menschen, als guter Vater, als Erlöser und als unendlich liebender Gott zur Seite stehen und jeden einzelnen zur Fülle seines Menschseins führen. Dazu hat er sich die Eucharistie ausgedacht, in der Er uns sichtbar,

spürbar, leibhaftig begegnet, um uns mit seiner Gegenwart zu segnen.

Während der Heiligen Messe erneuern die Kinder und ihre Eltern das Taufversprechen. Dabei halten die Kinder ihre Taufkerze in der Hand und bekräftigen selbst, was ihre Eltern stellvertretend bei der Taufe versprochen haben: Ein Leben aus der Kraft und Liebe Gottes zu führen, dem Bösen zu widersagen und im Gebet mit Gott in ständiger freundschaftlicher Verbindung zu sein. Beim Vaterunser halten wir uns alle an den Händen, zum Zeichen dass wir eine Familie in Gott sind und Er in der Heiligen Kommunion jetzt mitten unter uns ist.

Birgit Dollensky



Beim Vater Unser dürfen sich die Erstkommunion-Kinder um den Altar versammeln

Fronleichnam

Fronleichnam: Der Leib des Herren – mit Jesus durch die Straßen ziehen

Der Name Fronleichnam selbst leitet sich vom mittelhoch-deutschen Wort «vrône lícham» ab und bedeutet so

viel wie «des Herren Leib».



An Fronleichnam dreht sich alles um den katholischen Gedanken, dass Jesus

im Brot und Wein leibhaftig unter uns ist. Dieses Jahr gingen wieder viele Gläubige gemeinsam durch die Straßen, wo bei vier Altären jeweils eine kurze Andacht gehalten wird. Der erste Altar in der Kirche, der zweite Altar — schon viele Jahre liebevoll vorbereitet — bei Fam. Riegler, ebenso der dritte Altar bei Fam. Hönigsberger und zuletzt der Altar im Pfarrgarten beim Doppelkarner. Jedes Jahr werden von unseren Pfarrdamen nette Blumenbüschel ausgeteilt, ein herzliches Dankeschön dafür.

Birgit Dollensky

Maria Himmelfahrt

15. August 2023 – Patrozinium der Wallfahrtskirche "Maria Trost im Elend"

Jedes Jahr am Hochfest Mariä Himmelfahrt, freuen wir uns auf's neue, unsere Wallfahrtskirche mit dem Patronatsfest zu Ehren Maria, unserer Schutzpatronin zu feiern. Mit einer Festmesse und Gesang sowie einer Blumenpracht, welche viele fleißige Hände (vielen Dank 😊) richten, steht das Fest an dem Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde für unsere Pfarre als besonderer Tag im Jahr.

Birgit Dollensky



Firmung



Am 24. Juni 2023 empfangen 21 Jugendliche aus dem Seelsorgeraum das Sakrament der Firmung.

Der Dompropst, Dr. Ernst Pucher spendete 21 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Davon sechs Jugendliche aus Weissenbach und Furth.

Nach dem Evangelium wurden die Firmlinge namentlich aufgerufen und erklärten ihre Bereitschaft zu einer vertieften Freundschaft mit Gott und zum Zeugnis für ihren Glauben vor den Menschen.

Im Sakrament der Firmung empfangen die Firmlinge ein unauslöschliches Siegel, eine tiefe Berührung im Heiligen Geist, welche sie ein Leben lang begleiten wird.

Birgit Dollensky

Erntedankfest

"Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich"

Geschmückt vom Altar bis hoch zur Orgel, begann der Festgottesdienst mit einer Umrahmung des Chores "PEP".

Der Erlös von Euro 850.-, wird in diesem Jahr den über 2 Millionen hungernden Menschen in Burkina Faso zukommen.

In der Küche wurden fleißig Sur- und Putenschnitzel mit Salat gerichtet, es gab auch ein Kuchenbuffet und im Service tummelten sich unsere Ministranten, die Ihre Aufgabe sehr gut meisterten.

Gelöbniswallfahrt zum Mariahilfberg



Die Jugend mit dem Wallfahrer-Kreuz

es, das Gebet auf Zunge und Herzen, das die Wallfahrt sehr bereichert, über Gutenstein in das Blättertal zum Wurzelweg, der uns zur Kirche am Mariahilfberg bringt.

Nach dem Mittagessen und dem großen Einzug in die Wallfahrtskirche gingen wir zum Kreuzweg.

Die Abendmesse mit Lichterprozession ist immer der schönste Teil des Tages. Lichter erhellen die Nacht und Maria wird mit Liedern geehrt. Ganz besonders ist auch die abendliche Tischgemeinschaft. Am Sonntag trafen sich am Nachmittag die "Rückgeher" und die, die schon am Vortag zurückgegangen sind, zur Friedensandacht bei der Antoniuskapelle in Grabenweg mit anschließender Agape durch die Familie Palzer. Mit dem Eucharistischen Segen in der Kirche gingen zwei gesegnete Tage zu Ende.

Birgit Dollensky

Dieses Jahr war bei der Wallfahrt am 24. August besonders schönes Wetter. Nach der kurzen Morgenandacht ging es um ca. 06:20 zu Fuß los Richtung Hals. Wie jedes Jahr hielten die Wallfahrer bei Andrea und Mensur in Grabenweg am Straßenrand auf ein Getränk und eine kleine Stärkung. (Vielen Dank für die jährliche Geste). Singend und betend ging es weiter bis zur großen Rast am Hals. Weiter ging

liche Tischgemeinschaft. Am Sonntag trafen sich am Nachmittag die "Rückgeher" und die, die schon am Vortag zurückgegangen sind, zur Friedensandacht bei der Antoniuskapelle in Grabenweg mit anschließender Agape durch die Familie Palzer. Mit dem Eucharistischen Segen in der Kirche gingen zwei gesegnete Tage zu Ende.



Verabschiedung unserer Organistin

"Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe, will meinem Gott spielen, solange ich da bin.

Psalm 104,33



Verdiente Ehrung an unsere Organistin

Und fast hat sie es geschafft, ihr ganzes Leben lang in unserer Pfarre zu wirken 😊. Mit dem Orgel spielen hat Gertrud bei uns in der

Pfarre mit 16 Jahren begonnen. Fast 65 Jahre, zuletzt im November 2022, ist sie mehrmals die Woche die steile Treppe hinauf und auch wieder hinunter. Keine Messe war Ihr zu schwer, keine Zeit zu schade.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für alle Zeit! Um sie gebührend zu verabschieden, fand ein Orgelkonzert mit anschließender Agape statt. Für besondere Dienste in der Kirche wird in der Erzdiözese der Stephanus-Orden verliehen, welchen Gertrud am 14. Oktober 2023 im Zuge eines Abendgottesdienstes von Br. Raphael, VVR Franz Gritsch und Ulrike Seewald entgegennahm.

Wir wünschen Ihr weiterhin viel Gesundheit Gottes Segen und Ihre wohlverdiente Ruhe nach 65 Jahren an der Orgel in Pottenstein.

Birgit Dollensky

Ministrantenausflug: Hamari Kletterpark

Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen, ein anderer deutet es. Alles geschehe so, dass es aufbaut (1 Kor 14,26b)



Unermüdet wurden die Kletterstrecken getestet.

Schon in der Bibel werden die Ministranten, die Ministranten, vom Heiligen Paulus erwähnt. Wir sind dankbar, dass wir sie haben. Der Miniausflug ging mit 9 Minis heuer nach Mönichkirchen in den Kletterpark. Unermüdet wurden alle Kletterstrecken, natürlich gut gesichert bis zur "schwarzen" Strecke die als schwerste der Strecken gilt ausprobiert. Kletternetze, Flying Fox, Fässer zum Durchklettern die mächtig wackeln und Wackelstege wurden nicht nur einmal sondern mehrmals trotz Regen bezwungen. Nach fast einem ganzen Tag Klettern waren unsere Minis dann doch sehr müde. Zum Ausklang fuhren wir noch zu MC Donalds, darüber freuten sich alle 😊.

Birgit Dollensky

 **Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:**

Catrina Kafka
Emilia Eminovic
Marie Kompiller
Sara Noelle Rauch
Amelie Elisabeth Grabenweger
Marc Saleh

 **Wir beten für unsere Verstorbenen**

Karl Lischka +01.01.2023
Erika Appel +26.01.2023
Jutta Zemsauer +07.02.2023
Roland Hofbauer 07.03.2023
Herbert Hainthaler +12.04.2023
Maria Wieshofer +15.04.2023
Rudolfine Dünsthüber +15.04.2023
Johann Wastl +22.04.2023
OSR Alfred Panzenböck 16.06.2023
Ivan Zver +17.06.2023
Karl Gruber +16.07.2023
Siegfried Steinlechner +28.07.2023
Hildegard Köhler, geb. Zemsauer +13.08.2023
Walter Hacker +15.08.2023
Helga Huber +21.08.2023
Veronika Parzer +23.08.2023
Walter Fuchs +30.08.2023
Robert Artner 04.09.2023
Margit Mayer, geb. Hena +07.09.2023
Angela Sima, geb. Horvath +11.09.2023
Raimund Burian +10.10.2023
Ernestine Leitner, geb. Bartu 27.10.2023
Wolfgang Huber +12.11.2023

 **Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:**

Nöstler Marina Anna
 Fürst Andreas Johann
 Garherr Zoey Eleonore
 Schmidt Vincent aus Neusiedl

 **Wir beten für unsere Verstorbenen**

Reischer Elfriede +28.12.2022
 Lang Ferdinand +19.03.2023
 Hönigsberger Margarete
 +08.04.2023
 Reischer Walter +12.04.2023
 Reischer Josef +14.04.2023
 Hager Inge +12.05.2023
 Knauder Kurt +28.06.2023
 Stockreiter Berta +08.07.2023
 Reischer Josefa 24.07.2023
 Aringer Gerhard 28.07.2023
 Moldaschl Rupert +30.07.2023
 Zukal Hertha 03.08.2023
 Leitner Dominik +10.08.2023
 Lechner Theresia +20.08.2023
 Leitner Johann +19.09.2023
 Krenn Johann +30.09.2023
 Lechner Josef +14.11.2023



Die Lichterprozession zur Reischer-Kapelle gefiel den Ministranten besonders gut.

Fatimafeier

Zum ersten Mal feierten wir am 13. Oktober, dem Tag, an dem sich die letzte Erscheinung der Muttergottes in Fatima ereignete, eine Fatimafeier mit Rosenkranz, Heiliger Messe, Lichterprozession und Einzelsegen.

Am 13. Oktober 1917 ereignete sich in Fatima ein besonderes Sonnenwunder. Wie versprochen erschien die Muttergottes den drei Hirtenkindern Lucia, Francisco und Jacinta in der Cova da Iria ein weiteres Mal. An diesem Tag waren auch viele Schaulustige um sich von der Echtheit der

Erscheinung, von der die Kinder erzählten, zu überzeugen. Außer der Erscheinung der Muttergottes, die mit den Kindern sprach und sie zum Rosenkranzgebet für den Frieden aufforderte, sahen die etwa 70 000 schaulustigen Menschen die Sonne über dem Himmel tanzen.

Ein besonderer Dank gilt unserem Organisten Augustin Leitner, dass er für die Feier das Lied Ave Maria von Fatima einstudierte, welches die Geschichte der Marienerscheinungen in Fatima erzählt.

Martina Buchart

Ministranten

Nach einigen Monaten Probezeit war es für Leon und Anja Bergmann und Franzi Fürst soweit, sie wurden „richtige“ Ministranten. Sie hatten sich schon lange auf das schöne, grüne Ministrantengewand gefreut, das kann man an ihren strahlenden Gesichtern erkennen.

Wir wünschen euch, dass ihr – so

wie ihr bei eurer Einkleidung versprochen habt – euren Dienst für Gott treu erfüllt und auch viel Freude daran habt.

Es freut uns, dass Leon, Anja und Franzi ihre grauen Mäntelchen an unsere neuen Probeministranten Emilia Schaupp, Leo Karhofer, Leonie Nebel und Valerie Krenn weitergeben konnten.

Martina Buchart



Leon, Franzi und Anja sind offiziell in die Ministrantengruppe aufgenommen worden



Die Erstkommunionkinder stellen sich vor



In diesem Jahr bereiten sich in Furth sechs Kinder auf den Empfang ihrer ersten Heiligen Kommunion vor:

Felicitas Grill, Felix Szegner, Leo Karlhofer, Louis Lechner, Paulina Stockreiter und Richard Nikles

Seit Oktober besuchen sie regelmäßig den Erstkommunionunterricht, aber auch bei der Kinderanbetung am Anbetungstag haben sie gerne mitgemacht.

Das Thema „Jesus sagt: ‚Heute will ich bei dir zu Gast sein.‘“ stammt aus dem Lukasevangelium und begleitet die Kinder auf dem Weg zu ihrer Erstkommunion. Jesus kehrt beim Zöllner Zachäus ein. Dieser Besuch verändert das Leben des Zachäus. Er fasst neuen Mut und folgt Jesus nach.

Martina Buchar

Zeit vor dem Allerheiligsten

Am Anbetungstag, dem 24. Oktober, hatte man die Möglichkeit, tagsüber in einem bestimmten Zeitrahmen in Stille vor dem Allerheiligsten zu beten. Abends wurde der Rosenkranz mit Lobpreisliedern dargebracht. Den Abschluss bildete die Hl. Messe – wunderschön gestaltet von Gustl auf der Orgel.

Helene Steirer

Still werden – beten – Kraft schöpfen



Diese Atmosphäre konnte man am 21. Oktober in Furth spüren.

Der Further Kirchenplatz sowie die Pfarrkirche erstrahlten bei der **Nacht der 1000 Lichter** in wohligem Glanz.

Die Hl. Messe wurde von Gustl auf der Orgel sowie der Chorgemeinschaft musikalisch umrahmt. Danach waren die Besucher eingeladen, die verschiedenen Stationen bei Kerzenschein anzusehen.

„Gottes Haus“ war das diesjährige Thema. Später konnte man der Homatkläng-Singgruppe bei Lobpreisliedern lauschen, bevor das Allerheiligste ausgesetzt und der Eucharistische Segen gesendet wurde.

Es war ein schönes Fest und jeder Gast ging mit guten Gedanken im Gepäck wieder nach Hause.

Helene Steirer



Der stimmungsvolle Ort der Anbetung



Renovierung der Pfarrkirche Furth 2023 - 2026



Wir bitten um Ihre Unterstützung!

Baumaßnahmen

Sommer 2023 (bereits umgesetzt – Pondorfer GmbH)

- Streichen oder Ersetzen der Dachrinnen
- Entfernen des Moores auf dem Dach
- Reinigen und Streichen aller Verblechungen am Dach
- Sanieren und Streichen zweier Fenster
- Erneuerung der Eindeckung über den Stützpfählern

veranschlagte Kosten: 21.000,-- Euro

Herbst 2023 (Beginn 01.10.2023 – Elektro Rapold GmbH)

- Erneuerung der elektrischen Anlage

veranschlagte Kosten: 16.000,-- Euro

Sommer 2024 (Angebotsprüfung)

- Restaurierung der Kuppelfresken (Reinigung und Ausbesserung)

veranschlagte Kosten: 40.000,-- Euro

Sommer 2024 oder 2025 (Andreas Lechner KG)

- Malerarbeiten im Kirchenraum

veranschlagte Kosten: 17.000,-- Euro

Gesamtkosten der genannten Vorhaben: 94.000,-- Euro

Finanzierung

Förderung Land NÖ	10.000,-- Euro
Förderung Bundesdenkmalamt	10.000,-- Euro
Erzdiözese Wien	25.000,-- Euro
Pfarre Furth (aus Spendenaktionen)	49.000,-- Euro

Jedem Spender sei aufs Herzlichste gedankt!

Geburt des Pfarrblattes

Sie halten nun die erste gemeinsame Ausgabe des Pfarrblattes „WIR“ für den Seelsorgeraum Mittleres Triestingtal in Händen. Die Entstehung dieses Mediums ist durchaus vergleichbar mit dem Thema dieser Ausgabe: „Geburt“

Die Schwangerschaft

Im Herbst 2022 wurde bei der Sitzung des Seelsorgeraum-Rates beschlossen, ein gemeinsames Blatt herauszugeben. Angedacht war eine Sonderausgabe. Es bildete sich ein Redaktions-Team, bestehend aus je zwei Personen jeder Pfarre. Bei der ersten Sitzung des Teams und den beiden Priestern der Pfarren, wurde der Beschluss gefasst, ab der Weihnachtsausgabe 2023 ein gemeinsames Pfarrblatt herauszubringen.

Die Geburt

Verschiedene Entscheidungen mussten getroffen werden. Der Name, Layout und Stil und einiges mehr waren zu klären. Ein Ringen um das bestmögliche Ergebnis prägte die Zeit der „Geburt“ unseres neuen, gemeinsamen Pfarrblattes.

Das Pfarrblatt „WIR“ ist geboren

Es ist uns wichtig, Ihnen einen guten Einblick in die Aktivitäten der Pfarren zu bieten. Jede Ausgabe wird unter einem Thema stehen, das wir aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Ein besonderer Augenmerk liegt auf den kommenden Veranstaltungen und Gottesdienste, die über die eigenen Pfarrgrenzen hinaus wahrgenommen und auch gerne besucht werden können.

Für Rückmeldungen und Anmerkungen sind wir sehr dankbar. Unser Pfarrblatt soll nun wachsen und dazu beitragen, dass wir als Seelsorgeraum auch zusammenwachsen.

*Im Namen des Redaktionsteams
Elfi Krumböck*

Die Stern der Hoffnung

Barbara Pronnet

Eine Geschichte zum Vorlesen.

Es war einmal ein Stern der hell und strahlend im All leuchtete. Um ihn herum waren unzählige andere Sterne, so viele, dass er nicht wusste wo es anfing und aufhörte. Jeder dieser Sterne war so weit weg von dem anderen. Sie wussten nichts voneinander. Jeder war allein im großen dunklen Nichts.

Es verging eine Ewigkeit und er merkte dass sein Glanz langsam verblasste. Bald werde ich sterben und mein Licht wird verschwinden und niemand wird mich vermissen. Es gibt so viele andere. Der Verbleib eines einzelnen zählt nicht. Dieser Zustand machte ihn sehr traurig und er sah keinen Sinn mehr in seiner Existenz.

Weit im dunklen Nichts war ein Planet, der so blau war wie kein anderer in seiner Galaxie. Der Stern fand, dass er wunderschön aussah. Er hatte etwas Magisches, Einzigartiges an sich. Mutter Sonne strahlte auf ihn und er drehte sich im Kreis und ließ sich wärmen. Auch er war allein auf sich gestellt, die anderen Planeten waren zu weit weg. Wir sind alle allein dachte der Stern, allein im Universum.

Auf dem blauen Planeten, weit weg von dem Stern, in einem Haus unter dem Dach saß ein kleines Mädchen und sah aus dem Fenster. Sie beobachtete den Sternenhimmel. Es war klar heute Nacht, die Sterne funkelten um die Wette. Es war der Abend vor Weihnachten. Eigentlich habe ich alles, freute sich das Mädchen, ich habe tolle Eltern und wohne in einem schönen Haus. Wir sind gesund und ich habe viele

Freunde. Ich bin wirklich glücklich. Morgen bekomme ich Geschenke. Am meisten würde ich mir wünschen, dass jetzt in dem Moment ein Zeichen kommt von Gott. Der freut sich sicher auch dass morgen wieder Weihnachten ist und die Menschen zumindest an dem Tag ein bisschen netter sind miteinander. Das wäre schön, dachte sie.

Der Stern fühlte seine Zeit war gekommen. Ich werde mich jetzt auf den Weg machen und eins werden mit der unendlichen Dunkelheit im ewigen Nichts. Er ließ sich fallen und zog einen langen hellen Schweif hinter sich her. Wie ein Lichtwesen zog er durch das All und spürte plötzlich eine tiefe Zu-



Bild von Myriams-Fotos auf Pixabay

friedenheit und Erlösung in sich.

Das kleine Mädchen auf der Erde sah diese wunderschöne Sternschnuppe. Sie war so hell und herrlich anzusehen. Sie zog wie ein Glitzerband durch die schwarze Nacht.

„Fröhliche Weihnachten, lieber Gott“ lachte das kleine Mädchen und klatschte begeistert in die Hände. Mein Wunsch ging in Erfüllung. Ich muss einfach nur fest daran glauben und genau hinsehen, dann sehe ich auch im dunklen Nichts ein Zeichen der Hoffnung.

Ich danke dir.

Auflösungen:



Bastelidee: Weihnachtskarte



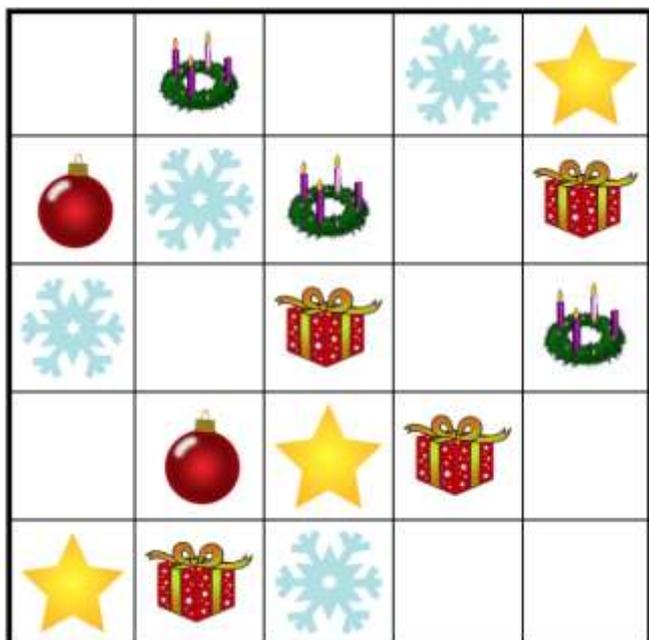
Material

- Dickeres Papier deiner Wahl
- Schere
- Goldstift (oder andere Farbe)
- Geodreieck/ Lineal
- Bleistift und Radiergummi
- Nadel
- Faden (z.B. Wolle oder Garn)
- Perlen

Anleitung:

1. Schneide das Papier in die Größe deiner Wahl und falte es, wenn du eine Klappkarte machen möchtest.
2. Nun malst du einen Stern mittig oben auf die Karte (wenn du einen Stern-Sticker hast, kannst du ihn aufkleben).
3. Danach zeichnest du dir mit einem Bleistift und Lineal ein Dreieck unter den Stern (so groß, wie der Perlen-Baum dann sein soll).
4. Nun stichst du immer ein Loch links und eines rechts auf gleicher Höhe am Rand des Dreiecks in das Papier. Als Unterlage kannst du z.B. ein Handtuch verwenden.
5. Radiere die Bleistiftspuren weg.
6. Jetzt kannst du fädeln. Mache auf der Rückseite zu Beginn einen Knoten, damit der Faden hält. Dann fädelst du in jede Reihe beliebig viele Perlen und machst zum Schluss wieder einen Knoten auf der Rückseite.
7. Deine Karte ist soweit fertig und du kannst sie nach Belieben verzieren.
8. Damit man auf der Rückseite nichts vom Faden sieht, kannst du ein Papier darüber kleben. Viel Spaß bei der Gestaltung deiner Karte!

Bilder-Sudoku



Im rechten Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Kannst du sie finden?



Sternsingen 2024

Zum 70. Mal vom Frieden singen und Segen bringen

Nach Weihnachten verkünden die „Heiligen Könige“ die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr. Das Sternsingen der Katholischen Jungschar findet heuer zum 70. Mal statt. Unglaubliche 520 Millionen Euro haben Kinder und Jugendliche seit 1954 für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt. Jährlich werden rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt. Ein Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2024 sind Kinderschutz und Ausbildung für Jugendliche in Guatemala.

Das Sternsingen ist eine großartige Erfolgsgeschichte. Danke an alle,

die in sieben Jahrzehnten beim Sternsingen aktiv beteiligt waren, und an alle Spender.

Infos und online spenden auf www.sternsingen.at.

Die Sternsingeraktion in unseren Pfarren



Furth

In Furth sind die Sternsinger am **06. Jänner 2024** unterwegs.

Kontakt: Martina Buchart
0650 70 32 445

Weissenbach

In Weissenbach besuchen Sie die Sternsinger in der Woche vom **2. bis 7. Jänner 2024**.

Wenn Sie den Besuch der Könige an einem bestimmten Tag wün-

schen, dann wenden Sie sich gerne an die Kontaktpersonen:

Martin Stigler 0664 610 11 52
Elfi Krumböck 0660 76 444 80

Pottenstein

In Pottenstein besuchen Sie die Sternsinger – nur nach Anmeldung – am **05. und 06. Jänner 2024**.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, melden Sie sich bitte telefonisch im Sekretariat bei Birgit Dollensky an:
0664 62 16 827 oder
Br. Raphael 066 62 16 990

Du möchtest diese Aktion aktiv unterstützen als Begleitperson, als König oder beim Ankleiden, Verpflegen Melde Dich bitte bei den jeweiligen Kontaktpersonen der Pfarren an.

Regelmäßig stattfindende Gottesdienste in den Pfarren des Seelsorgeraumes Mittleres Triestingtal

	Weissenbach	Pottenstein	Furth
Sonn- und Feiertage	09:30 Rosenkranz 10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe 08:00 jeden letzten Sonntag im Monat in der Schlosskapelle in Fahrafeld	08:00 Rosenkranz 08:30 Hl. Messe
Montag	18:00 Hl. Messe		
Dienstag			18:00 Hl. Messe — Winterzeit 19:00 Hl. Messe — Sommerzeit
Mittwoch	18:00 Gebet für Österreich und Rosenkranz jeden 1. Mittwoch im Monat im Pfarrheim 19:00 Wort-Gottes-Feier jeden 3. Mittwoch im Monat	08:00 Hl. Messe, anschließend gemeinsames Frühstück	18:00 Hl. Messe — Winterzeit 19:00 Hl. Messe — Sommerzeit
Freitag	08:00 Hl. Messe Anbetung bis 09:00	18:00 Hl. Messe	07:00 Hl. Messe
Samstag	17:25 Rosenkranz 18:00 Vorabendmesse	18:30 Hl. Messe	18:30 Rosenkranz 19:00 Vorabendmesse
Beichtgelegenheit	Samstag 17:30 bis 17:55 und nach Vereinbarung		Sonntag 08:00 bis 08:25 und nach Vereinbarung
Anbetung	Jeden Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat) bis 11:00	Jeden Freitag von 18:30 bis 19:00	Jeden Mittwoch nach der Hl. Messe bis 19:00 bzw. 20:00
Legio Mariä	Montag 14:45 bis 16:15 i. Pfarrheim		
Lobpreis	20:00 jeden 20. d. M. im Pfarrheim		
Monatswallfahrt		19:00 Hl. Messe, jeden 15. d.M.	